

E. Maschke, Burgund und der preußische Ordensstaat. Ein Beitrag zur Einheit der ritterlichen Kultur Europas im späten MA. (S. 147—172). Wie in Preußen, so hatte sich auch in Burgund die Vorstellung von der Verpflichtung des christlichen Ritters zum Heidenkrieg gehalten, und viele Adelige zogen nach Preußen, um dem „ordre de Chevalerie“ zu genügen. M. geht verschiedenen Einzelunternehmungen nach und verfolgt das Nachwirken der Idee im Brauchtum und in der literarischen Sphäre. — F. Metz, Wesenszüge der sudetendeutschen Kulturlandschaft (S. 173—189). — Ingeborg Most, Der Reichslandfriede vom 20. 8. 1467. Zur Geschichte des *Crimen laesae maiestatis* und der Reichsreform unter Kaiser Friedrich III. (S. 191—233). Den völlig neuen Grundsatz, daß jeder Landfriedensbruch als *crimen laesae maiestatis* aufzufassen und zu verurteilen sei, hat Kaiser Friedrich III., noch überzeugt von der Idee eines universalen Kaisertums, gegen den Widerstand der Fürsten durchgesetzt und später in dem Prozeß gegen den Pfalzgrafen Friedrich den Siegreichen (Augsburger Reichstag von 1474) anwenden lassen. — W. Weizsäcker, „Huden“ und „Hüten“. Ein Kapitel Rechtssprachgeschichte (S. 293 bis 299). Ausgehend von einer Sachsenspiegelstelle (Landrecht II 13 § 6) stellt W. die verschiedenen und nebeneinander laufenden Bedeutungen von *huden* heraus: „hehlen“ (so Ssp.), aber auch ohne Rechtsverletzung „hüten“. H. F.

Studi di paleografia, diplomatica, storia e araldica in onore di Cesare Manaresi, Milano 1953, A. Giuffrè, XXIII u. 363 S. — In dieser schönen Festschrift für den langjährigen Direktor des Mailänder Staatsarchivs ediert und bespricht G. P. Bognetti, Aggiunta agli „Atti del Comune di Milano fino all'anno MCCXVI“, drei im Original erhaltene Urkunden von Mailänder Konsuln (S. 1—28). — A. Bruckner, Einige Bemerkungen zur Erforschung des frühmittelalterlichen Heiligenkults in der Schweiz (S. 29—52), untersucht die Bedeutung der *cedulae authenticae* für die Heiligenforschung und ediert die in St. Maurice d'Againe aufbewahrten *cedulae*. — A. de Bouard, Du renouvellement des titres détruits au déclin du moyen âge (S. 53—58), zeigt am Beispiel von St. Laurent de Joinville, wie sich geistliche Institutionen beim plötzlichen Verlust ihres Archivs halfen. — G. C. Bascapè, I sigilli dei comuni italiani nel medio evo e nell'età moderna (S. 59—123), behandelt unter Beigabe reichen Bildmaterials Form, Umschriften und Bild italienischer Gemeindesiegel. — I. Cazzaniga, Il „Secreti secretorum Pseudoaristotelici de physiognomia caput“ nella versione di Filippo Tripolitano in un codice della Capitulare Monzese (S. 125—130), gibt die Lesarten der Hs. von Monza zu den bereits bekannten Hss. — G. Cencetti, Tabularium principis (S. 131 bis 166), befaßt sich mit dem Archivwesen der römischen Kaiserzeit. — A. Codazzi, Una „Descrizione“ del Cairo di Guglielmo Postel (S. 167—206), ediert einen Reisebericht nach Ägypten aus dem 16. Jh. — J. Mallon, La brique de Villaviciosa de Cordoba (Ps. XCV, 11) (S. 207—216), behandelt eine schon 1919 publizierte Inschrift und weist nach, daß hier von „westgotischer“ Schrift keine Rede sein kann. — C. G. Mor, Silvestro II e Gerusalemme (S. 217—223), untersucht erneut die Beziehungen Gerberts von Reims zum Hl. Lande. — Mit „Il patriziato piacentino nell'età del principato“ (S. 225—257) befaßt sich E. Nasalli Rocca. — Caterina Santoro, Le sottoscrizioni dei signori di Canossa (S. 259—289), stellt die Signumzeilen der Markgrafen und Markgräfinnen von Canossa zusammen und stellt fest, daß die Unterschriften fast stets eigenhändig seien. — F. Bartoloni, I diplomi dei principi longobardi di Benevento, di Capua e di Salerno nella tradizione beneventana (S. 291—307), bespricht die in Benevent überlieferten Langobardendiplome, von denen er eine Übersicht gibt und je ein Diplom Pandulfs II. und Pandulfs III. ediert. — G. Battelli, Ricerche sulla pecia nei codici del